

Hunold, Christian Friedrich: Über die Zeit (1701)

- 1 Ein Pfeil geht zwar geschwind/ die Luft saust schnell vorbey/
- 2 Die Wolcken lauffen sehr/ der Blitz fährt in die Eichen/
- 3 Sprich/ ob was schneller noch/ als seine Strahlen sey?
- 4 Blitz/ Pfeil/ Lufft/ Wolcken sind der Zeit nicht zu vergleichen.
- 5 Sie streicht geschwind dahin/ kein Auge kan es sehn:
- 6 Meer/ Wind und Wetter sind von Menschen aufzuhalten/
- 7 Die Zeit von keinem nicht: sie läßt auch Käyser stehn/
- 8 Nicht über einen Blick vermag in Fürst zu walten.
- 9 Wer kauffte nicht die Zeit vor Millionen ein?
- 10 Doch geht sie/ weil sie mehr als gülden ist zu schätzen.
- 11 Wer sich der Zeit bedient/ kan reich in Armuth seyn.
- 12 Bey zeiten kan die Zeit in Glück und Ehren setzen.
- 13 Drum edle Menschen braucht anitz der edlen Zeit:
- 14 Gar lange wird der Sand nicht in dem Glase bleiben;
- 15 Und sucht die Weißheit mehr als die Ergötzlichkeit/
- 16 Vertreibt die Zeit doch nicht/ sie wird sich selbst vertreiben.

(Textopus: Über die Zeit. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/24382>)